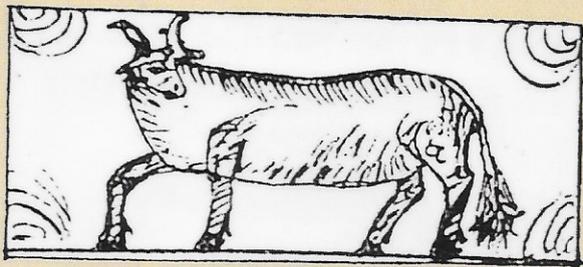
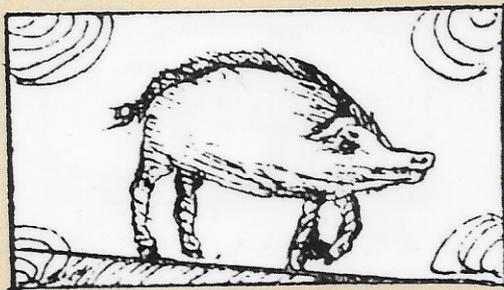


Nizeivels
Miez da Madaschinās,
par la
SH: Bieschco d'Armontif



A

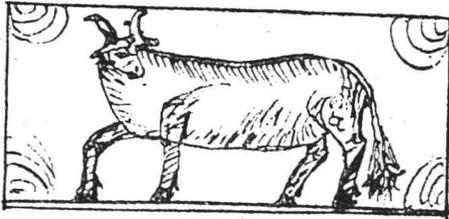
porcs:



Buna Lgient tiers bien.

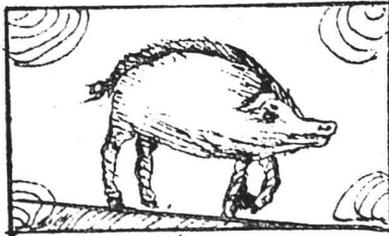
Truckiauc ent jlg ~~una~~ 16748.

Nizeivels
Miez da Madafchinās,
par la
SH: Bieschco d'Armontif



A

porcs:



Buna Lgieut tiers bien.

Truckiauc ent jlg Qua 1748.

**NIZEIVELS MIEZ DA MADASCHINNAS
PAR LA SH: BIESCHCA D'ARMANTIF A PORCS 1748**

**NÜTZLICHE ARZNEIMITTEL
FÜR RINDVIEH UND SCHWEINE 1748**

NEUJAHRSGABE 2018

**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR
GESCHICHTE DER VETERINÄRMEDIZIN**

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
EINLEITUNG VON GUGLIELM GADOLA	8
NÜTZLICHE ARZNEIMITTEL FÜR RINDVIEH UND SCHWEINE	11
INTRODUCIU ED EDIU DA GUGLIELM GADOLA	
NIZEIVELS MIEZ DA MADASCHINNAS PAR LA SH:	
BIESCHCA D'ARMANTIF A PORCS	31
ÜBERSICHT ÜBER DIE THERAPIEN UND HEILMITTEL,	
DIE IM MANUSKRIFT „NÜTZLICHE ARZNEIMITTEL	
FÜR RINDVIEH	57
UND	
SCHWEINE, 1748“ VERWENDET WERDEN	62
VERDANKUNGEN	63

VORWORT

Lange bevor die Veterinärmedizin in der Schweiz an Tierarzneischulen gelehrt wurde, holten sich Tierärzte, Hufschmiede, Abdecker und begabte Bauern ihr Wissen aus der Erfahrung von Lehrmeistern und aus tierheilkundlichen Schriften, die von den Lehrmeistern verfasst worden sind. Diese blieben auch noch lange nach der Gründung der Tierarzneischulen in Bern (1806) und Zürich (1820) im Gebrauch. Eine solche Schrift wird in der Bibliothek des Klosters Disentis als Manuskript aufbewahrt. Sie ist auf rätoromanisch, im Idiom der Sutselva abgefasst. Zwar steht auf dem Titelblatt, sie sei 1748 gedruckt worden, doch ist keine gedruckte Ausgabe bekannt. Eine erste Veröffentlichung erfolgte erst 1943 durch Guglielm Gadola in den Annalas de la Societad Retorumantscha. Gadola stellte fest, dass es sich beim Manuskript um eine Übersetzung einer auf deutsch abgefassten Lehrschrift handelt. Dank der finanziellen Unterstützung durch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen konnte das Manuskript auf deutsch (zurück) übersetzt werden.

Wir können nun den rätoromanischen und den deutschen Text vorlegen. Damit eröffnen sich der veterinärhistorischen Forschung mehrere Themen zur vertieften Abklärung, so z.B.:

- Die Suche nach dem deutschsprachigen Original, das aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts oder aus früheren Zeiten stammt;
- die Identifikation der beschriebenen Krankheiten aufgrund der dargestellten Symptome;
- eine Beurteilung der vorgeschlagenen Therapien.

Die Schweizerische Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin freut sich auf Beiträge aus der Wissenschaft und der Praxis zu diesen und weiteren Fragen um das Manuskript.

3144 Gasel, im Dezember 2017

Schweizerische Vereinigung für Geschichte

der Veterinärmedizin

Stephan Häsler, Präsident

sen sein sowie ebenfalls der reformierten Konfession angehört haben muss. Dies entnehme ich hauptsächlich aus der Tatsache, dass der Bearbeiter der «Nützlichen Arzneimitte» konsequent «ün» und «ünna» verwendet und schreibt, eine typische Eigenheit der reformierten Schriftsteller der Sutselva, die hier ihre ersten Autoren – Stefan Gabriel, Luci Gabriel und Men Fort – zum Vorbild nehmen. Dass unser Übersetzer auch sonst mehr oder weniger “gebildet” war, machen seine Bemühungen deutlich, so gut wie möglich nach dem Beispiel von gedruckten reformierten Werken zu schreiben, auch wenn seine Schreibweise ganz und gar nicht immer korrekt und konsequent ist.

Dass der romanische Übersetzer dieser Schrift nicht wirklich ein Landwirt von altem romanisch-bündnerischem Schrot und Korn war, lässt sich daran erkennen, dass er über 100 zeitgenössische volkstümliche deutsche Ausdrücke verwendet für Pflanzen und Gräser sowie Blumen und Kräuter, von denen mindestens zwei Drittel in bestem Romanisch hätten wiedergegeben werden können, insbesondere wenn wir bedenken, dass Joh. Barandun 29 Jahre früher in seinem «Lustgarten da las Ligias» mehr als 200 exakte Namen von Pflanzen und Gräsern in träfer romanischer Sprache aufgeführt hatte! Damit will ich keineswegs behaupten, dass er überhaupt keine interessanten einheimischen, das bäuerliche Leben in den romanischen Talschaften widerspiegelnden Begriffe bringt. Im Gegenteil! Ich muss hier ausdrücklich festhalten, dass der Übersetzer besten Willens war, diese typischen und treffenden volkstümlichen Namen vom deutschen Original in ein gutes Romanisch zu übertragen. Dies belegen die über 100 «Lücken» im Text, die einer zweiten Hand, höchstwahrscheinlich einem Freund des Übersetzers, zur Ergänzung anvertraut wurden, da ihm selbst die gebräuchliche bäuerlich-volkstümliche Terminologie zu wenig geläufig war.

Hingegen hat diese zweite Hand auf der ganzen Linie versagt, füllte sie diese Lücken doch mit deutschen Ausdrücken und es scheint ziemlich wahrscheinlich, dass der vorliegenden Schrift aus diesem Grund die Drucklegung verwehrt blieb!

Was aber den Inhalt dieser Publikation angeht, dürfen wir ohne zu übertreiben sagen, dass er uns ein höchst interessantes kulturelles Bild des bäuerlichen Alltags vermittelt und noch vielmehr vom Stellenwert von Rindvieh und Schweinen aus medizinischer Sicht Zeugnis ablegt. So gibt unser Manuskript einen äusserst

NÜTZLICHE ARZNEIMITTEL FÜR RINDVIEH UND SCHWEINE ANSTÄNDIGE LEUTE, GESUNDE TIERE.

DER GENEIGTEN LESERSCHAFT

Dass es leichter fällt, etwas zu erlangen als das Erlangte in seiner Vollkommenheit zu bewahren, zeigen die Erfahrungen des Alltags zur Genüge. Denn viele besitzen zwar viel Vieh, wissen sich aber nicht zu helfen, wenn dieses von einer Krankheit befallen wird und können auch nicht immer bei anderen Leuten Rat und Hilfe holen, sondern müssen ihre Tiere mit grossem Schaden verenden lassen. Um derlei vorzubeugen, wurde dieses Büchlein über das Vieh mit in Druck gegeben. Es richtet sich an alle, die zur Sicherung ihrer Lebensgrundlage auf das Vieh angewiesen sind und beschreibt dessen Nutzen und nützliche Arzneimittel.

BÜCHLEIN ÜBER DAS VIEH

In diesem Büchlein wird zuerst in jedem Abschnitt gezeigt, wie man die Krankheiten des mit Verlaub genannten Viehs erkennen kann und danach wie diese zu behandeln sind.

1 Für den Brand¹

Wenn ein Vieh krank wird und immer steht, ist das ein sicheres Zeichen, dass dieses von einer plötzlichen Krankheit befallen worden ist, nämlich vom inneren Brand. Man nehme ganzen Schwefel, weisse Kräuter [dies geht aus der hier weggelassenen Fussnote hervor] und Schiesspulver, mische alles ganz fein, von allem einen Löffel voll, füge ein frisches Ei hinzu und vermische alles mit frischem Essig und gebe es dem Vieh. Danach soll man den Kopf des Viehs für eine Viertelstunde hoch anbinden. Dies hilft bald und das Tier wird wieder gesund.

2 Ein weiterer nützlicher Abschnitt zum inneren Brand

Man mische 4 bis 5 Löffel Schusterschwärze und feingeschnittene und leicht zerriebene Wurzeln von blauen oder weissen Lilien, füge auch hier Schiesspulver hinzu und zerreibe das Ganze. Dies alles mische man mit einem Gläschen warmer

¹ Eine andere Hand schreibt neben diesen Titel: "gähling krank, Stock-still; weisse Kreisen über sich aufi."

Mass Wasser aus / standa-krutt / und binde für eine Viertelstunde den Kopf nach oben. Dieses Vorgehen wurde für richtig befunden.

4 Ein weiterer Abschnitt zum kalten Brand

Man nehme den vierten Teil eines Messbechers frischen Essig, einen halben Löffel fein zerriebenes Schiesspulver, einen halben Löffel zerstoßenen Pfeffer, mische das Schiesspulver und den Pfeffer mit dem Essig und gebe das Ganze dem Pferd oder dem Rind. Dann binde man es am Kopf fest und lasse es eine Viertelstunde sein. Dieses Mittel muss man möglichst rasch zubereiten, wenn ein Vieh am kalten Brand leidet, denn es wird nicht länger als fünf Stunden mit dieser Krankheit überleben, sofern ihm nicht früh genug geholfen wird. Aber mit diesem Mittel kann man ein Vieh am Leben erhalten. Zudem soll man beachten, dass einem Jungtier nicht die gleiche Menge gegeben werden soll wie einem älteren Tier.

5 Der dritte Abschnitt zum kalten Brand

Man nehme ein grosses Hühnerei, Frischkäse oder Sauerkäse, einen halben Löffel Schiesspulver, zerreiße fünf Blätter des Haselnussstrauchs zu einem Pulver, mische den Käse und beide Sorten Pulver mit Brotkrumen. Dies gebe man dem Vieh. Handelt es sich aber um eine trächtige Kuh, muss man den dritten Teil einer Muskatnuss dazu geben. Dann zerstoße man drei Lorbeerblätter, drei Pfefferkörner und eine grosse Bohne, gebe alles in ein Trinkglas, das zur Hälfte mit Wasser und zur Hälfte mit Essig gefüllt wird und gebe das Ganze dem Tier. Danach binde man den Kopf des Tiers nach oben und lasse es so für eine Viertelstunde, dann tritt bald Besserung ein.

6 Zum fliegenden Brand

Leidet ein Vieh am fliegenden Brand, lege man Stängel auf, und wenn sein Kopf anschwillt, nehme man Federgras, es wächst an Orten mit Sauergras. Zeigt es lange Rippen, gebe man dem Vieh Brot mit Salz und ziehe ihm einen Mehlsack über den Kopf. Dies hilft sicher und wurde bereits ausprobiert. Mit dieser Krankheit wird ein Tier innerhalb von 24 Stunden umstehen, sofern ihm nicht auf die beschriebene Weise geholfen wird.

das Vieh bekommt wieder Luft und muss nicht ersticken. Mitunter kann man dies auch mit den Fingern tun. Von Überblut kann auch der Darm betroffen sein. In diesem Fall nehme man ein Mass frisches Wasser und gebe einen frischen Kuhfladen hinzu, verrühre das Ganze und gebe es dem Vieh. Dies hat eine reinigende Wirkung und das gestockte Blut fliesst aus dem Darm, das [das Blut?] man nicht zu sehr greifen darf. Wenn ein Vieh nicht verdauen kann, nehme man Nussbaumblätter und ein wenig Seifenlauge, dies reinigt ebenfalls sehr gut. Gibt man dem Vieh ein Glas davon zu trinken, wird es am Leben erhalten.

10 Wenn die Kühe toll werden

Bisweilen verhalten sich Kühe, als ob sie toll wären. Sie reissen an den Stangen und halten sich / stärck /, als stünde man mit einer Axt vor ihnen, bereit sie zu erschlagen, fürchten sich vor dem Stall, haben Angst und zittern, wollen nicht fressen, geben keine Milch und sobald man sie losbindet, springen sie wie verrückt davon. Diesen Tieren gebe man frühmorgens ein Gemisch aus Dillen, Zwiebeln, Meisterwurz und Wermut zu lecken, so wird es besser mit ihnen. Bisweilen werden ihre Augen geschwollen, ihr Kopf und ihre Ohren werden gross. Da reiben erfahrene Hirten die Augen mit zerstoßenem Pfeffer ein und halten sie an den Nasenlöchern und streuen Pfeffer hinein, sonst stehen sie um. Wendet man die Mittel aber bald an, werden sie wieder gesund. Dies nennen die Hirten das spritzende Blut.

11 Für die jähren Blasen beim Vieh

Wenn ein Vieh mitunter jähre Blasen unter der Zunge bekommt, zuerst so gross wie eine Haselnuss, dann auch auf der Oberseite der Zunge, bisweilen auch am Hintern unter dem Schwanz und der Atem gelb wird, sein Maul geschwollen wird, es zu zittern beginnt, ruhig steht und nicht frisst und die Blase binnen drei Stunden grösser wird, sodass dem Vieh Maul und Kopf anschwellen und ihm nicht mehr zu helfen ist, wasche man sie sofort mit einem Tuch aus, damit das Vieh nichts verschlucke. Dann vermische man Salz und Russ und reibe damit das Maul ein. Nach einer Weile kommt die Blase wieder und man muss das Maul wiederum wie vorher mit der Mischung aus Salz und Russ einreiben. Es dauert einen halben Tag, bis das giftige Wasser ganz herausgewaschen ist. Gibt man grosse Acht, dass das Tier das giftige Wasser nicht verschluckt, so ist ihm auf diese Weise geholfen.

NB: Es ist zu beachten, dass weder Schweine noch Hühner nicht in der Nähe der Viehställe zu dulden sind, denn nimmt ein Ochse mit der Nahrung Schweinekot auf, wird er leicht von der Krankheit befallen, vor allem wenn die Schweine nicht gesund sind. Dasselbe gilt, wenn er mit dem Heu Hühnerkot aufnimmt. Dann bekommt er (? Hier ist eine Lücke! der Herausgeber), läuft auf, wird geschwollen und steht um. Hier hilft eine kräftige Lauge mit neun oder zehn Tropfen Skorpionöl, die man dem Vieh warm zu trinken gibt.

14 Wenn ein Tier Gift gegessen oder getrunken hat

Man nehme zwei Messerspitzen Methridat, einen Löffel voll Milchrahm, einen Löffel Essig und grüne Wacholderbeeren, welche man mit einem Holzstößel zerstoße. Dann werden alle Zutaten in einer kleinen Pfanne gut gekocht. Dem Vieh soll das Gebräu so warm wie möglich verabreicht werden. Es hilft.

15 Ein weiterer Abschnitt

Wenn ein Mensch oder ein Vieh aufgebläht ist oder Gift eingenommen hat, koche man gelbe Seelilien in Wein. Dies lasse man trinken, denn es schadet dem Gift in Mensch und Tier von Natur aus. Dies ist versucht worden.

16 Wenn ein Tier krank wird und man nicht weiss, was ihm fehlt

Man zerstoße Alaun, mische ihn mit Salz und gebe dies dem Vieh. Das hilft bei Wurmbefall und bei einer Vielzahl anderer Krankheiten.

17 Für die Ruhr

Die Haselzapfen sollen im März gesammelt, dann gedörrt und zerstossen werden. Dann mische man sie mit Salz und gebe sie dem Vieh etliche Male zu lecken. Es hilft.

18 Wenn einem Vieh die Galle überläuft

Man erkennt es am seinem Gang, nämlich wenn es mit dem Hinterfuss weiter vorne aufsetzt als die Stelle, wo es mit dem Vorderfuss aufgesetzt hat. Man kann dem Vieh helfen, indem man die inneren Schelfen von Erlenholz trocknet und anschließend zu Pulver zerstösst. Man höhle ein Stück Erlenholz aus, fülle es mit Salz und

22 Wenn ein Vieh schmutziges Wasser und bösen Schleim bei sich hat

Dies ist zu beobachten, wenn ein Tier fest keucht und nicht frisch und natürlich fressen kann. Dann gebe man ihm frühmorgens drei Mal eine Messerspitze [ried]pulver auf gesalzenem Brot und lasse es eine Viertelstunde sein. Nachher binde man ihm ein wenig (? Vielleicht auch «seket»? Der Herausgeber.) ins Maul, binde seinen Kopf nieder, ziehe ihm etwas die Zunge heraus und reibe diese mit Salz ein, so wird das Vieh kalt und das Wasser fließt sofort heraus. Wenn aber nie Wasser aus dem Maul kommen will, dann nehme man ihm [das Wenige aus dem Text nicht bestimmbar, dass man dem Tier ins Maul gebunden hat] wieder aus dem Maul, fülle den rechten Schuh mit ein wenig Harn und leere diesen dem Vieh in die Nasenlöcher, so ist ihm geholfen.

Häufig muss man diese Mittel vier bis fünf Tag hintereinander bei einem Tier anwenden, bis das schmutzige Wasser und der Schleim herauskommen. Dann koche man Eichenrinde in Wasser und gebe dieses Wasser dem Tier, oder man lösche drei Eichenholzkohlenstücke in Wasser ab und gebe das Wasser dem Tier. Falls jemand diese Mittel nicht anwendet, so muss ein Tier mit solchem Wasser und Schleim umstehen.

23 Für die Gölb

Wenn man erkennt, dass bei einem Vieh die Haut um die Augen und das Maul gelb ist, dann lasse man es von der Christwurzeln einziehen, dies hilft ihm am besten. Aber du musst die Wurzeln vorher eine kurze Zeit in Wein oder Essig einlegen, so ziehen sie besser. Lässt aber ein Vieh sie nicht einziehen, muss man ihm diese Wurzeln eingeben, aber nicht mehr als eine halbe Fingerlänge. So verliert sich die Gölb und das Vieh nimmt wieder zu. Die Wurzeln sollen vorher ebenfalls in Wein oder Essig eingelegt werden, dann haben sie Kraft. Einer tragenden Kuh soll man aber nichts davon eingeben, denn es reinigt allzu sehr.

24 Für die /Roth /[Rotlauf?] oder Blutseuche

Vom Regenwasser, das sich in den Mulden der (unleserlich! Der Herausgeber!) ansammelt, gebe man dem Vieh, es hilft ihm gewiss. Oder man nehme Eichenlaub, das über den Winter geblieben ist, koche es und mische es unter das Futter. Dies hilft ihm auch bald. Oder man gebe solches Eichenlaub in gesalzenem Brot am ersten Tag, an dem der Hirt hinaustreibt, so ist dieses Jahr sicher vor der /

zerhackt und gebe davon eine Handvoll mit Salz. Dies hilft ihm gewiss.

Ebenso die Salzlake von Rindfleisch in einem Glas zu trinken geben, hilft dem Vieh gewiss.

Ebenso hilft warme Kuhmilch.

26 Wenn ein Vieh eingeschnürt und verstopft ist, sodass es nicht verdauen kann, erkalten ihm Maul und Ohren

Man koche die Blätter der Wolfswicke und ein wenig Seife in Lauge und gebe dem Vieh davon ein kleines Glas voll zu trinken und die Wirkung setzt unmittelbar ein. Oder man nehme ein Mass frisches Wasser, lege einen frischen Kuhfladen hinein, vermische alles und gebe es dem Vieh. Dies reinigt und hilft.

Ebenso helfen neun oder zehn Tropfen Skorpionöl in einem Glas frisches Wasser, das man dem Vieh gibt. Das reinigt und macht es wieder gesund. Aber einem Jungtier soll man nicht mehr als fünf Tropfen geben, denn es reinigt sehr und schwächt das Tier / Darmgicht: velschen baumnus /

Wenn ein Vieh an der Milz getroffen oder geschlagen ist, fällt es und steht um. Aber hält man unverzüglich einen Hut ans Maul und stopft damit ein wenig die Nase und das Maul, so kommt es bald wieder in Ordnung und steht wieder auf.

27 Für den / helnen (?) gähen unfal:

Erlenholtz: schvartz holtz: / [wohl jähem Umfall][wohl Erlenholz] zu Kohlenstücken verbrannt und zerstoßen und dem Vieh in gesalzenem Brot auf nüchternen Magen gegeben, hilft ihm.

28 Wenn ein Vieh nicht fressen kann, da ihm das Maul verschlossen oder verstopft ist

Weisse[n] (= es folgt ein unlesbares Fremdwort. Der Herausgeber!) an den Hals hängen und ein wenig ins Maul stecken, hilft gewiss. Aber falls man keine(n) zur Verfügung hat nehme man das übrig gebliebene Futter und reibe damit das Maul und die Zähne des Tieres ein. Anschliessend verbrenne man dieses Futter und schütte ein wenig Harn in die Ohren. Dies hilft.

34 Für die Kröten

Wenn es Kröten im Stall gibt, die mitunter die Kühe aussaugen, so schwellen ihre Euter an und sie geben keine Milch, sondern Blut. Das Euter dieser Kühe reibe man mit Butter ein, so geht die Schwellung wieder zurück. Nachher tue man / Wagenschmier scherblein [wohl Wagenschmiere auf ein Scherblein] / Kröt / und lege es in den Stall, sodass keine Krötlein hineinkommen. Ist aber eines im Stall, verschwindet es wieder, denn sie können den Geruch [wohl der Wagenschmiere] nicht vertragen.

35 Was nützlich ist vor dem Abkalben

Man nehme drei Handvoll (? Was? Eine Lücke im Text! Der Herausgeber!), zwei Mass Wasser, koche dies zusammen, gebe es der Kuh 15 Tage vor dem Abkalbedatum an drei Abenden hintereinander warm zu trinken. Aber danach soll man in diesen Nächten der Kuh weder zu trinken noch zu fressen geben. Wenn ein Kalb angewachsen wäre, nützt dies der Kuh sehr wohl beim Abkalben.

36 Wenn für eine Kuh die Zeit des Abkalbens erreicht ist

Man schneide ein Stückchen aus der oberen Rinde eines Brotes ab, röste es in einer kleinen Pfanne mit Butter und gebe es dann der Kuh zu fressen. Das Wasser gebe man ihr auch, wenn es nicht mehr so heiss ist. So kommt das Kalb bald heraus. Wenn eine Kuh kalbt, soll man sie und auch das Kalb nicht mit der baren Hand anfassen, sondern mit ein wenig Stroh. So nimmt das Vieh gerne zu und frisst auch alles gut.

38 [kein Abschnitt 37 vorhanden] Wenn eine Kuh nicht frei mag

Man koche Leinsamen in Wasser und gebe dies der Kuh zu trinken, so vergeht das bald. Oder man zerschneide nur Heringschwänze und lege sie der Kuh in den Hals. So muss sie danach alles fressen und hinunterschlucken und es vergeht bald.

39 Wenn eine Kuh nicht kalben kann

Man nehme einen Teil der Wurzeln des Natternkrauts, trockne sie gut, zerstoße sie zu Pulver / wurtzel /, und gebe das Pulver in Eiweiss. Danach gebe man es der Kuh mit Salz zu lecken. Dies hilft innerhalb einer halben Stunde. Oder man gebe

43 [ohne Titel]

Wenn eine Kuh /bezaubert / [wohl verhext] ist und ihr die Milch genommen wurde, gebe man ihr von ihrer eigenen Milch, so kommt die Milch wieder.

44 Ein weiteres Mittel, für den Fall, dass eine Kuh nicht viel Milch gibt

Man nehme einen Achtel Hanfsamen und ebenso viel Roggen, koche beides zusammen bis der Hanfsamen aufspringt. Wenn es genug lang im Wasser gekocht hat, lasse man es eine Weile stehen. Dann gebe man der Kuh drei Mal davon zu trinken und zu fressen, schön lauwarm, und sie wird bald wieder mit der Milch heraufgehen. / vol-gebrühet, jtem leib-stärke / [vielleicht Liebstöckel] tut den Kühen stets gut für die Milch, wenn man es aufs Gras [tut] gut / brot-bachett, / oder Meisterwurz. Gegen Milchverlust helfen ebenso Zwiebeln, die man den Kühen in gesalzenem Brot auf nüchternen Magen gibt.

45 Wenn eine Kuh nicht verwerfen soll

Wenn eine Kuh stierig ist, nehme man Quitten, Fenkelsamen und Feldkümmel, tue alles in einen kleinen Topf, giesse Wasser darüber und drei Löffel voll Honig, dazu noch Pulver aus der Schale eines Eis, aus dem gerade ein Küken geschlüpft ist. Dies gebe man der Kuh an drei Tagen am Morgen zu trinken, dann verwirft sie nicht.

46 Wenn das Vieh oder Kälber das Auslaufen haben

Man soll geräuchertes Rindfleisch ganz fein hacken oder zerstoßen und den Kälbern mit Weinessig zu trinken geben. Man soll auch hinein /gepulverte (?) spreuen / [tun], dies muss man einen Tag lang oder einige Tag hintereinander machen, bis es wieder aufhört.

47 Wenn ein Vieh von einem giftigen Tier verletzt wird

Wenn ein Vieh vergiftet oder gestochen wird, sei dies von Spinnen, Schlangen, Skorpionen und solchen Tieren, oder es stark geschwollen wäre, nehme man Menschen-Harn, Hundekot und Zwiebeln, mische alles, wärme es und binde es dem Tier auf die Wunde. Dies nimmt ihm das Gift und die Schwellung über Nacht.

werde, tue diesen nachher in einen Zuber mit frischem Wasser und lasse das Vieh von diesem Wasser trinken. Dies hilf ihm sicherlich.

54 Für die faule Lunge

Man nehme/lungen Eschenlungen/, trockne es gut, verbrenne alte Schuhsohlen, mische alles zusammen und gebe es einige Male dem Vieh mit Salz zu lecken.

55 Wenn ein Vieh sich einen Fuss, ein Glied oder die Gelenke verrenkt hat

Man nehme Lehm oder Leim, Sauerteig, Essig und Urin und binde dies warm darauf. Es hilft.

56 Wenn ein Vieh vom Wurm gebissen wird

Man nehme siedendes Wasser, schütte frische Asche hinein, mache daraus eine Lauge, füge Salz bei und gebe davon dem Vieh zu trinken.

57 Wie die Bremsen ein Vieh nicht beißen

Man zerstoße Attichkraut [Zwerg-Holunder] und Zwiebeln untereinander, presse den Saft heraus, gebe altes Schweineschmalz hinzu, zerlasse alles zusammen in einer Pfanne, lege einen Wollfetzen dazu, nehme ihn mit sich und streiche damit das Vieh oder das Pferd ab. So ist sicher, dass weder Bremsen noch Mücken beißen.

58 Wenn ein Vieh Kopfschmerzen hat

Man nehme Myrrhe etwa in der Grösse einer Bohne, lasse sie in gutem Wein zergehen und giesse das Ganze dem Vieh in die Nase. So wird es bald besser.

59 Für die Häute in den Augen

Man nehme Kampfer und Baumöl und mache einen Brei daraus, den man mit einer Feder in die Augen des Viehs streicht. So wird es bald besser werden.

Oder man verbrenne die weisse Schale des Schneckenhauses auf der Glut, zerstoße sie zu einem feinen Mehl, das man mit einer Feder oder einem Federkiel in die Augen des Viehs bläst. So verschwinden die Häute bald.

ÜBER DIE KRANKHEITEN DER SCHWEINE

1 Wie man sie vom Gift befreit

Wenn die Schweine mit gekrümmtem Rücken und den Füßen eng nebeneinander dastehen und zittern, schneide man ihnen ein kleines Loch in ein Ohr und stecke Christwurz hinein. So zieht die Wurzel alles Gift aus dem Körper ins Ohr. Schwillt es, so werden die Schweine wieder gesund und dieses Ohr fällt danach ganz ab. Dieses Rezept soll man fleissig beachten, denn die Schweine fressen häufig Schlangen. Ansonsten helfen auch Tabak, Wermut, Zwiebeln gut. Dies mischt man ihnen ins Wasser.

2 (? Eine Lücke im Text. Der Herausgeber!) an den Schweinen

Bisweilen bekommen die Schweine einen rauen Hals. Es handelt sich um eine Entzündung im Hals. Dadurch werden die Luftröhren so gehemmt, dass sie letztlich ersticken müssen. Die Zunge wird braun oder schwarz. Es ist eine gemeine Krankheit der Schweine. Man schlage oder reisse ihnen eine Ader unter der Zunge auf. Dies muss aber am Anfang geschehen.

3 Ein weiterer Abschnitt

Man nehme einen Löffel Asche, einen halben Löffel mit zerstoßenem Schwefel und ein halben Löffel Schiesspulver, lasse (? Eine Lücke im Text! Vielleicht sollte es heissen: «lasse es in Wasser wärmen?»), nehme drei oder vier kleine Gläser warme Kuhmilch, mische alles und gebe es zu trinken oder schütte es ein. Wenn sie nicht trinken wollen, schneide man ein wenig vom Schwanz ab und ein wenig in die Ohren, so stehen sie nicht um.

4 Damit die Schweine nicht den Brand bekommen

Man nehme drei Handvoll Salz und drei Handvoll Leinsamen, vermische alles in einer Schüssel und lege es in einen Ofen zum Brotbacken. Wenn man den Ofen eingeheizt hat, verbrennt das zu einem Pulver, das man zusammennimmt und in ein Säckchen abfüllt. Nachher mische man dies ins Wasser für die Schweine und gebe auch rostiges Alteisen, Schwämme vom Nussbaum und Wurzeln vom Nussbaum hinzu, so bleiben sie gesund.

Nizeivels Miez da Madaschinnas par la SH: Bieschca d'Armantif a porcs

Buna lgieut tiers bien.

Truckiau ent jlg Onn 1748

Introducuiu ed ediu da Guglielm Gadola, Cuera

Ei schabegia aunc adina, ch'ins anfla enqual vegl manuscret romontsch d'entgina valeta litterara e culturala e quei malgrad che dapi 60—70 onns nos organs romontschs han publicau tals ad in publicar, stedi e stendidamein. En quei grau han avon tuttas autras revistas periodicas, las Annalas della SR. ils pli gronds merets! Perquei surdundel jeu cun plascher il sura titulau manuscret agl organ, che risguarda cun predilecziun in e scadin dils diember idioms de nies retoromontsch. Ei setracta cheu d'ina rarissima scartira de tempra culturala tut speziala.

Il pli grond pertschien de tut ils manuscrets romontschs, surdai allas Annalas, han tempra e talien belletristic, giuridic, religius e folcloristic e mo paucs audan veramein alla partiziun: litteratura pratica-instructiva ed aunc pli paucs alla spezialitad: litteratura pratica-purila!

Essend che la scoperta, ch'jeu astgel comparter oz ad in pli vast publicum, auda gest en questa categoria, eis ei segiramein comensurau de publicar quella.

Il manuscret cheu edius auda tier las preziusas raritads della Biblioteca Romontscha della Claustra de Mustér. Ei setracta d'ina scartira preparada 1748 per la *stampa*, mo ch'ei alura per motivs a mi buca diltut enconuschents nuota vegnida alla glisch della publicitad. — Nies manuscret sepresenta en fuorma d'in carnet, format octav pign, e cumpeglia en tut 40 paginas. La scartira

accuratas «scrotas plebeicas», essend elsez memi pauc sil current pertenenent quellas tipicas terminaziuns popularas-purilas!

E quei tal — *il secund maun* — ha disdetg completamein, essend ch'el ha empleniu quellas luccas cun expressiuns tudestgas e per quei motiv (ualti probabel!) ei la cheu edida scartira era buc arrivada alla honur della stampa!

Quei che pertegn denton il cuntegn de questa publicaziun, astgein nus dir senza exagerar, che quel porschi a nus in interessantissim maletg cultural pertuccont la veta purila economica ed aunc pli quei che risguarda la posiziun medicinala della «Bieschca d'armantif a de porcs». En quei grau dat nies manuscret ina zun instructiva investa pertenenent las enconuschientschas de recep-casa e nizeivels miets per bien e pro della sanadad dils muvels de nos perdavons. — Con lunsch quels eran effectivs e veramein buns e qualificai, lein nus schar dir nos veterinaris e botanichers hodierns — e spitgein era, ch'in u l'auter selaschi udir!

Ch'ei deva aunc alla fin dil tschentaner vargau «enqual veterinari discus e zuppau» ei enconuschent. In de quels hai jeu aunc mez enconuschiu e quel scheva, applicond ses miets miez striunai, «che quei ch'el detti a ses pazients u gidi cuninaga, ni mazzi immediat», e quei sappien ins buc adina dir dallas «triacas modernas» de nos «docters de biestga». — Basta, seigi, sco i vegli! Ton ei segir, che nies manuscret, vegls de 200 onns, intermediéscha a nus interessantissimas enconuschientschas medicinalas dil 17avel e 18avel tschentaner, e che quellas han era buca pintga muntonza culturala e folcloristica.

Arisguard la publicaziun dil text remarchel jeu, che quel seigi copiaus aschi exact sco pusseivel; vid la grafia hai jeu midau nuot (secapescha, che quella ei buca consequenta). Las expressiuns popularas-tudestgas dil *secund maun* ein stampadas en cursiva, sco era mias paucas remarclas intertextas. Pagina 40 dil manuscret ei vegnida scretta pli tard e quei d'in tierz maun. Il tetel dil cudischet manuscret, preparaus 1748 per la stampa, ei fotografaus e cheu reproducus entras in cliché.

Al redactur dellas Annalas, sgr. Jachen Luzzi, che ha animau mei tier questa publicaziun, miu pli sincer e cordial engraziament.

maşchadar, a schvidar (p. 4) A quei bieschk da lunga, ilg gida da quell-hura anvi.³

Mo scha jn ha bucca dalunga nagina schvärza da calgers, scha prend dus schaduns pleins tschendra, ad in miez schadun plein pulver da bois, a prend la quarta part dad jna masira laig vacca cault, a schvid ent quei lgin cun lgauter, ilg gida er sagir, ad ei vangieu ampruvau;

mo scha ilg brand ven vid ils peis dilg bieschk scha teng el si ilg pei, trembla a sa bucca sisur, scha stoni jn guardar, a tschapar ilg pei, Nua ch'jlg brand ha tuck, scha saulza si la peal ampau,

Cur in tucca a pelgia; dalunga prend jnna corda ner jn ligom dad jn sag da frinna, a ligia stain anturn ilg pei, ca ilg brand sapchig buc jr pli lunsch si; suenter da quei sut ilg brand angiu la peal sulzada si talgia si dad jn det lung, a cun vinars ner jschieu ansalau lavar or, scha ven ilg brand stizau, a va buca plinavont a cur el sa spuspei star sin ilg pei, scha prende spuspei ilg ligiom giu dilg pei. In sto flisi ver adaig, ilg ven auncanuras er vi dils auters peis ca ilg fa aschia, sco lgei davantau avont, a cur in quei observe ca jn biesche ha survangieu ilg brand scha stoni jn quests mietz da quell' hura anvi drizar, scha lgi ei giedau, cur jn spechia gi(g), scha sani jn bucca cunsalvar jlg bieschk en vitta (p. 5) parchei ca enten questa malsoingia sto jn bieschk enten 24 huras restar cur ilg ven bucca gidau:

Cur aber ilg brand tuca sur el vi scha prend in cunti, ca seigig talgiont, a talge si la peal, a squitsch or ilg Risti(!), a prend Arschilgia fresca, a fai quei cun jschieu par in flastär, a ligia sin quei, scha tira quei or ilg tissi, a fa naguta a quei bieschk don, quei sto davantar lantscheatta dalunga, avont ca jlg seigig vargau 12 huras, suenter da quei gida nagutta pli.

Par ilg brand jreid

3:⁴

Cur in bieschk ha survangieu ilg brand freid scha ei quei dananuscher, cur in tira si la peal ad el silg dies, scha scruscha quei ad a lgi ei las urelgias a la bucca freid, scha tira ad el cun ils mauns vid la peal sin ilg dies or antroca or sur la crusch, suenter

³ D'in auter maun eis ei scret speras: «Zereiben: über sich antrifft».

⁴ Sper la zefra 3 stat scret d'in auter maun: «Saure Kraut-Brühe».

Par ilg brand fliegenden brand⁷

Cur ünn bieschk ha jlg fliegender brand, scha met ilg si Stengel, a schilg unfla ad el jlg chiau, prend' jlg alf grob flom da plimmas, ellas creschan ent ils praus, nua ca jlg crescha earva ascha, hagian lunga Costs, dar a quei biesche enten paun ansalau ent, a tira ad el jn sak da frina sur jlg chiau giu, jlg gida sagir, ad ei vangieu anpruvau; enten questa malsoingia sto in bieschk er enten 24 huras Restar, cur jlg ven buca gidau ad el aschia.

In auter par ilg flug.⁸

7:

Prend ünn glaset plein d'aua d'jmpiens da mats, jn glaset plein bun jschieu, mette puma-gianeivla, arbajas, a pise a lura (p. 8) tschavolas manidlas tenter, lgin schi bler sco lgauter, suenter da quei scha schvide ent quei en ünna gada, sinquei laj jaginnar duas huras; scha ei schon dreg, a ven bauld a sa sperder jlg flug:

Par jlg Ruck-überblut:⁹

Cur ünn bieschk ha jlg *über blut*¹⁰ scha sa mussa ad ha la paritta sco ilg vearm ruies, scha strische a frusche ad el las urelgias cun ilg(s) mauns sper jlg chiau anturn, a dad jlg chiau enor ancunter ils pitz d'las urelgias, ca ellas vengian bein cauldadas, a scha lgei jlg (*überblut*),¹¹ scha vengian las aveinas sin las urelgias pleinas saung a curer, suenter quei talgie ad el las aveinas vi dad amasduas urelgias gist a miez vi da las urelgias tenter jlg chiau ad ilg piz l'urelgia, pichie sin la urelgia cun ünna tortetta, scha va jlg saung or; a miez vid d'la cua ünna spona lung sur ilg muscher, da quella vart endaveins, talgie er da schreg ent, scha catin' aveina, suenter quei striche or, sur la crusch ora giu ancunter la cua giu ven or ilg (tissi?)¹¹, jn sto anqual gada è arver ünna aveina sut la leunga, cur jlg ei curieu si, mo ca jn deig buca spichiar gig, scha ei avunda, cur ilg ven schau or dad amasduas urelgias a vid la

⁷ «fliegenden brand» ei scret dil secund maun.

⁸ «flug» ei scret dil secund maun.

⁹ «Ruck-überblut» medemamein.

¹⁰ Scret «über blut» dal' secund maun.

¹¹ Schau plaz per metter en in plaid, che sto esser «überblut»!

a tremblan lient, vulten bucca milgiar, dattan nagutta laig, a cur ellas vengian libras, curen ellas davent, sco cur ellas fussen sturnas; a quellas deit la Damaun marvelg *düllen*, tschavolas, *Meister vurtz* ad jnsienz manizar lgin tenter (p. 11) lgauter, da lichiar, scha ven ilg melger cun ellas; jlg unflar ad ellas auncanuras ils oelgs, jlg chiau a las urelgias vengian ad ellas grondas, jls spasturs experimentaus fruschen ad ellas ils oelgs cun peiver pisau, a tengian ad ellas las Rusnas Nas, a springeschan peiver pisau lient, schilgioc Resten ellas, mo cur ünñ dovra prest ils miez, scha vengian ellas spuspei anandreg: quei ven tiers ils spasturs numnau ilg saung sprizi.

Par ilg *gähen blasen* dilg Bieschk

11:

Jlg va ad ün bieschk auncanuras ilg *gähen blasen* sut la lieunga, l'amprim gross sco ünna nitschola, jlg va er sisura sin la lieunga si, auncanuras vi dilg davos sut la cua e scha ad ünna va si ilg flad mellen, scha unfla ad ella la bucca a trembla, stat erj, a malgia buc, quest flad prend adinna tiers, a ven enten treis huras grond, lgi Biesche unfla la bucca ad ilg chiau, ca ad el ei maj bucca da gidar, da lunga lave la aua cun ünna zueila or, ca jlg vengig bucca giu ad el, suenter quei prend sal a Russ lgin tenter lgi auter, a frusche cun quei quou ad ünna urealla va ilg flad spuspei si, frusche quei spuspei cun sal a Russ or, sco lgei daventau avont, quei cuza miez ün gi, antroca l'aua tissentada ven zunt ner or giu, ti stos ver flisi adaig (p. 12) ca lgi Bieschk la aua tissentada vengig bucca giu, scha ei ad el gidau.

Par jlg jnteriur *gähen blasem*

12:

Scha ei d'ancanuscher, cura ad ün bieschk flusseggia l'aua or d'ils oelgs, a la spimma ner mutschinna va or par bucca a par Nas a la bucca fimma.

Par la pest: *Hasel-Zäpflein*

Prend *Nus-baum* a bullieus da Nujer *schwammen: Birke*, lieunga Tschearf, lgin schi bler sco lgi auter, a fai quei en pulvra suenter da quei mascheide questas quatter sorts pulver, a dai a min-

Scha ün**n** bieschk ha malgiau ner buvieu tissi:

Milchraun

14:

Prend duas gadas oransum ilg piz düna nizza dün cunti plein Methridat, ün schadun plein da gromma da laig ün schadun plein d'jschieu, puma-gianeivla verda, schmardatscha ella bein cun jn moing lenn, a lura prend quests frusts enten ünna padealletta, a laj cuir bein, suenter da quei dai ent quei a lgi bieschk schi cault sco ün po vartir. ilg gida.

ün auter

15:

Cur ün carstiaun ner bieschk ei *aufgebläht*, ner ha tissi tiers sasez, cuj gilgias melnas d'la mar enten vin, laj quei beiver, parchei ch'ilg tissi da natira Ruina vi da lgieut a bieschca. ei vangieu ampruvau.

(p. 15)

16:

Scha ün bieschk ven malsauns, ca jn sa bucca
chei ei maunca:

Prend *Alaun* maniza manidel, suenter quei mascheida el cun sall, a daj lgi bieschk, A quei ei par ilg vierm, schilgioc par fig bearas sorts malsoingias:

17:

Par *ilg Ruhr*

Las Hafen zäpfflein dein enten ilg merz vangir Raspadas ansemel, secantau a manizau, mascheide quei cun sall a dar a quei biesche anchinnas gadas da lichiar, igl gida:

18:

Scha ad ün biesche ei jeu sur or ilg fel.

Jlg qual dad ancanuscher, vi dilg lur jr, cur quel cun ils peis davos zappa plinavant, ca nua ch'el ha zappau cun ils peis davont,

21:

Par ilg dafatau ner marsch vi dilg dir a lef, ner
scha ün n bieschk vult bucca prender tiers

Rajschs da *lungel binzel: und in die Kübel*, Rajschs da Krebs, ensemel cun leara a Rajschs da schvalben met enten aua, laj ilg Bieschk da quei beiver sur dad 8:gis mette spuspei freschk (? *ina lucca. Igl editur!*) sco avont, daj ad el nagutta auter da beiver, scha prend ilg tes biesche spuspei tiers, a madagescha dir a lef da funs or, jlg gida ad ei savens vangieu ampruvau:

22:

Scha ün bieschk ha tiers sasez bler malschubra
aua a schleata lgitta: *Schleim Keucht: schnauft.*

Jlg qual ei dad observar cur ün bieschk fig sburfla a a bucca freschk a natiralmeng sa malgiar, scha daj ad el la Damaun marvelg treis gadas (p. 18) oransum la nizza din cunti plein pulver da *ried* enten paun ansalau, a laj star ün quart hura, suenter quei ligia ad el ün teket (? *forsa era «seket»?* *Igl editur.*) enten bucca, ligia ad el ilg chau bas, tir or ad el ampau la lieunga, la fruscha cun sall, scha *und kaltet*: jlg bieschk, dalunga ven la aua or, mo cur jlg vult vangir maj bucca aua, scha prende ad el or da la bucca spuspei, prend ent ampau d'aua d'jmpiens ent ilg calzer dreg, svid ad el ent par las Rusnas Nas, scha ei gidau ad el:

Ins sto savens vid' ün n biesche quatter ner tschunc gis ün suenter lgiauter quests mittels drizar, antroca la malschubra aua a lgittas ven or, suenter quei cuir enten aua la scorsa d'ilg lenn da Ruver, a da quella aua dar da beiver, ner treis cotschels da Ruver stizar giu enten aua, a laschar beiber daquei, a scha ün n dovra buc ils mittels, scha sto ün n biesche enten tal' aua a lgitta Restar, cur ilg ven bucca gidau ad el aschi:

23:

Par *die gülb*

Ei dad ancanuscher, cur ün bieschk ei la peal od ils oelgs a la bucca mellen, scha laj ad el trer ent *christ vurtzel*, quei gida jlg pli bein; mo ti stos las (p. 19) Rajschs avont ampau enten vin ner jschieu metter, scha tirran ellas pli bein, mo cur ün n las scha bucca

hagien bucca savieu malgiar, ean er Restaus da quels blers; Suenter quei han jn quests sequents Mittels catau A par questa Malsoingia duvrau, ei er ad els cun quei vangieu gidau; prend gilgias melnas, Ansemel cun la Rajsch, A da Nof sorts lenn, ner zuig, gianeiver, coller a dad auter sorts calgias, ca jn numna nigina pumera, quei hagian coig enten aua, jls vadeals treis gis lin suenter lauter, lavau cault lient; la aua stopig esser flusionta, Ad angiu vangir prida si, a suenter quei spuspei ent quei lieug purtada, Nua ca jn ha prieu or; suenter quei ean ils vadeals spuspei vangie tiers sanadat:

25:

Cur ün bieschc surven ilg *Darmgicht*, scha stat el cun ils peis Ansemel, sa storscha si jls Dies a trembla, scha prend jlg Darmgicht, ca creschan gugent sper *volfs-vickenden Heken* creschan pli lung ca jn bratsch lung sin (p. 22) la terra davent, cui enten aua, a laua sponder ent a quei bieschk, schi cault sco jn po vertir, suenter quei prend la earva da *und in den*: sec manizau, ad jn maun plein cun sal dar ent, ilg gida parguis:

jtem, la salmjra da carn darmantif, ad ün bieschk enten ün glaset da beiver schvidar ent plein, ilg gida parguis:

jtem, par un in den: Ner jlg laig vaca cault dar ent, quei gide er

26:

Cur ün bieschk ei serau ner stupau ca po bucca tuagier, scha ean ad ella buca a las urelgias freid:

La filgia da *volfs viken*: ad ampau savun cuir enten laschiva, a lgi biesk jn glaset plein da beiver schvidar ent ilg gide da quell'ura anvi:

Ner, prend anturn ünna massira aua fresca, mette ent ünna buatscha fresca, trusche quei ansemel a schvid ent quei a lgi bieschk, quei purgescha, a gide:

jtem, jeli-scorpion Nof ner Diesch daguts metter enten jn glaset plein d'aua freschca, a svidar ent quei a (p. 23) lgi bieschk, quei purgescha, a fa ünn spuspei saun; Mo ün bieschk juven bucca dar pli ca tschunc Daguts, parchei ch'ilg purgescha fig, a fa jlg bieschc schwach | *Darmgicht: velschen baumnus* |

Anchins gis lin suenter lauter ent ilg guraint ner ent ilg prender giu d'la lginna; ilg va:

32:

Scha ad ün bieshc | *das glied überzverch damit geschmiert* | prend dad ün graun lg'Er ün sem (p. 25) freschk, talgia el manidel A prend ünna bura paing ch'ei bucca vangida enten naginna aua, ansale el bein, cui jlg sem da graun a paing lgin tenter lgiauter, a cular suenter quei tras ün culim, duas gadas ilg gi cault | *gedör-ten seven* |; fai quei anchins gis lin suenter lauter, ent jlg prender giu d'la lginna, jlg gide ils carstiauns a bieschka, l'gei sagir;

jtem, prend baum vacholder, jeli-d'arbajas, paing cauld, mette quou tiers ampau sal, trusche ansemel, unsche quei duas gadas ilg gi; ilg gide er:

33:

Scha ünn bieschk ven *verhext oder vergiftet*, prend Atscha cotschna a cui enten tschendra, suenter da quei ligia lgi bieschk schi cault sco ün po vartir, scha tschessa ad el la unfladira sur Noig:

34:

Par ils Kröten

Cur ilg a Kröten enten Nujl, aschia ca auncanuras tschitschesen or las vaccas, scha unfla ad ellas fig ilg lgiver, a datten bucca laig, Mo saung, a quellas unsche maj ilg lgiver cun paing, scha tschessa ad ellas spuspei, mette suenter quei | *vagen-shmier scherblein Kröt* | (p. 26) ed schente quei en Nujl, scha chi ven Nagins Krötlein lient, Mo ei lient ün, scha va el spuspei or, perchei ch'els pon bucca fardar:

35:

Chei lgei Nizeivel avont jlg temps cur ellas
vulten far viadj:

Prend treis Maun pleins (*?tgei? Ina lucca el text! Igl editur!*), a duas Masiras d'aua, laj quei cuir Ansemel, daj lgi vacca 15: gis avont ilg temps cauld da beiver, fai quei treis seras lina suenter lautra. Mo sin quei dei jn quellas Noigs bucca dar algi vacca ne

liberau davend da la vacca, ligie las aveinas cun ün fil seida, vi da quei ca la Naschienscha Malgartiada penda, suenter quei talgia sper ilg fil giu, scaulde a lave quei lieug, Nua ch'ilg fil seida ei ligiau, cun laig vacca cault, a squitsche spuspei ent, cuj jn Atsch cotschen d'Atscha, a ligie el vi d'jlg Davos, schi cault sco ella po vartir A dai da beiver da quella aua ad ella, Nua ch'ilg Atsch ei coig ent, Maschadar cun laig vacca cauld, schi cauld sco ella po vartir, scha ei quei gidau ilg pli bein ad ella:

jlg ei er da saver, ca, cur ünna talla (p. 29) Malgartiada Naschienscha ven avont, ca jn deigig prest ligiar ils oelgs lgi vacca ca ella sapchig bucca ver, antroca *Knotten abgevirget*, ad or d'jlg Nujll vangieu Radig parchei cur ellas vassesan jlg malgartiau scha Muressen ellas, Aber jn sto bein chirar, parchei ch'ellas vengian fig lassas a fleivas suenter quei:

41:

Par ilg *schlier*: vid ilg lgiver.

Prend jmpiang cault da Matts, mette lient sall, Mascheide, a strich jlg lgiver anavos sut vi:

42:

Scha ünna vacca perda jlg laig:

Prend dad üna calgia Coller *zäpflein*: secenta ella enten jn furn da paun, cur ilg paun ei prieu or, fai quei pulver, dai lgi vacca sin paun ansalau, sera a Damaun, anchinas gadas da malgiar, a Ravas da *gundel*, dai lgi vacca da Malgiar, scha dat ella spuspei laig:

43:

Scha ünna vacca ei *bezaubert* ad algi vangida prieu ilg laig: A quellas dai ent ilg laig, ch'ei stau ses, scha ven jlg laig spuspei:

44:

Ün auter scha ünna vacca dat buca bear laig:

(p. 30) Prend jn *Achtel* sem-conif, ad aschi bler sejel, lai cuir ansemel, Antroca jlg sem-conif salgia si, cur ilg ei coig Avonda

da vartir, jlg gide par guis: Ner piche or da treis tajas da cunteals | *hölzig heraus* |, dai lgi bieschc enten paun ansalau, ilg gida er.

49:

(p. 32) Davart ner von *der Engel*

Prend ün Atsch cotschen, met ent tschendra a cuj, cur ilg ei coig giu, scha prend quella laschiva, ansale a dai lgi bieschc, ner a las Nursas da beiver, dai ad ellas savens, ei Niz:

50:

Scha ün bieschc perda ilg *jndruk*

Prend *Mösig*, ca crescha sin pals da seif, lgi dai ent lgi bieschc, jlg ven ad el spuspei, Ner ligia ad el en bucca ün | *ein gelb veid-vied: Käue* | lai üna urealla vida quei mastiar, scha ven er ad el spuspei prest.

51:

Par ils pluils

Prend *Erbis* a *Erlene Scheljen*, cui enten aua lgin tenter lgi auter, a lave els cun quei cauld, scha moren els da quei, a prend schulder *Köpjlein* ansemel cun *Kraut*, sco ellas creschan ent jls praus, ad ei da catar, cuir enten aua, a cun tala aua caulda lavar, scha morin ils pluils sur Noig, suenter quei spuspei lavar giu cun outra aua:

52:

Scha ün bieschc tussa:

(p. 33) Prend jnsienz, sacenta a fai pulver, a dai lgi bieschc ent tenter ilg pavel; Ner prend sulper ad Arbajas, fai pulvra ner manidel, dai lgi bieschc en ün maun plein futer ner pavel, enten l'eamda anzaquontas gadas, jlg gide; jtem, prend *Hirsch-zungen* a mangield cotschen, cui quei enten aua, a dai lgi bieschc da beiver, dai ad el suenter quei enten treis gis a schilgiog nagina outra aua da beiver:

59:

Par las paletschas ent ils oelgs:

(p. 35) Prend Gampffer ad jelj da pumer, fai üna bulgia lundror, a striche lgi bieschc-darmantif cun üna plimma elgs oelgs, scha ven prest a vangir melger;

Ner, Arde la crossa alva da limajas sin ilg burnieu, smanize zunt manidel ellas sco frinna, sufle quei lgi bieschk ent ils oelgs cun ünna plimma ner kost dünna plimma, scha sa sperda las paletschas:

60:

Davart jls Catharrs d'ils bofs ner vaccas:

Cur ils bofs ner las vaccas ven üna biernngia ner unfladira sut la gargiatta vid' la Masealla, ner ven vi dilg culiez, a *Blut-seichen*, quei ha num catharrs, ad ei ünna fig schleatta causa, parchei ilg fa fig mal ad ellas, ellas surventschan bein ünna gada, aber ellas vengian spuspei en l'Atunn sin lauter Onn, a Restan chiung da quei, par quei mai prest Angarschar: üna part lgieut tengian bucca gi(g) ellas, Mo schi bault sco jlg sacorschen ils catharrs vid' ellas, scha mazen els quellas, a pendan elg fim:

61:

(p. 36) Scha ün bieschk ha ilg Nuf

Dai ad el dad ünn *Hösel*, ner pasta Ascha ent, a lgi schmace ün jef ent jlg culiez:

Davart

las Malsoingias d'ils porcs:

1:

Sco ils Deliberar d'ilg tissi:

Cur ils porcs staten culg Dies crutsch a schentan tuts quatter peis ansemel a tremblan, scha talgie ad els ünna Rusnetta ent üna urelgia, a fig en quella *christ-vurtzel*, scha tirra la Rajsch tut tissi or d'ilg chierp ent l'urelgia, unfla, scha vengian ils porcs spuspei anandreg, A quella urelgia croda Antirameng davent suenter quei; quest Recept dei jn flisi observar, parchei ch'ils porcs malgian sa-

Par jlg *Ranckhorn*

Anturn ilg temps da meder survingian ils porcs endaveins en bucca, davont, vid lunschiva-sura ün(a) causa, sco jn *veisse Erbis* quei crescha or d'la carn, A scha ils porcs han 24: huras stoni bucca mai els suletz Restar, mo els fichian fig, a Ruinen lgantir triep: jn observe prest, cur els han quei, parchei ch'els vulten bucca star silg feld, els sgritzian a sa vulten mai sa chiavar enent, schi prest ti quei (p. 39) vents partscheart, fier ilg pierch a tearra, fich ad el üna *Karren: Küttel* en bucca, ca el possig bucca clauder giu la bucca, prend ün cunti ca ei davont bein git talgia Radund anturn anturn ilg *überzverch*; a cave ella nounavont or d'la carn, squitsche dalunga veisse Erbis: Klein gestossenen *jngver mit Hammer* —, en la Rusna, a mette ilg pierch dapersei en ün Nujll, sur dad ün hura dai ad el üna buna bavronda a mette (*Nb. Cheu ei ina rusna el text! Igl editur!*) ent jlg da beiver, scha ven prest spuspei anandreg:

Par ilg Masangin:

Cur ils porcs: pfinnen haben, scha schvide ad els angual gada *Erbis* ner sem-conif ent ilg bilg, a lai els malgiar *cühre*, ner trusche ad els ilg malgiar cun ün *Eichen-Brand* anturn.

* * *

(p. 40)¹³ Cur in biesch ha ilg mal da learva scha ei bien da dar ent laig panalgia Asch; a suenter da quei prender carn Darmantif a talgiar manedel a far treis culas cun paing maschadar a dar ent a lgi Biesch. a quei ha gidau.

Cur ilg va stras ad ün biesc scha stoni barsar cri(s)chias cun Seiff darmantif, a dar a lgi biesch. — Cur ilg Biesch ha mal ilg venter scha stoni schar bulgir 3 mesas aua a turschar ent üna chia-valgina, a lura cular or, a dar ent algi biesc. — Cur ilg laig ei mei(n)gia ferm par ils vad(e)ls Scha Stoni bulgir a vont ilg laig.

Cur ilg vatras ad ils vadels par via d'ilg laig Scha fus ilg bin da metter ent anpau qualg enten ilg laig.

¹³ Questa davosa pagina; p. 40, ei scretta pli tard dad in tierz maun.

Text	Heilmittel (ä = äusserlich)			Anderes
	pflanzlich	tierisch	chemisch	
9 Jähes Überblut				Weidenrute in Nase, bis es blutet
			Wasser	Kuhfladen
	Nussbaumblätter, Seifenlauge			
10 Tollheit	Dill, Meisterwurz, Zwiebeln, Wermut; Pfeffer ä			
11 Jähe Blasen unter Zunge			Salz und Russ (auf Zunge einreiben)	
12 Jähe Blasen im Innern	---			
13 Pest	Haselzäpflein, Nussbaum- und Birkenschwämme			
			Wasser mit Salpeter	
	Christwurz, «liberne» Erlenholz			
	Gesalzenes Brot, Knoblauch		Schwefel	
	Wein oder Essig		Schwefelbalsam	
	«grimen»-Wurzel, gesalzenes Brot			
	Erlenholz, in Wasser gekocht	Wasser		Stall besprühen
	Lauge	Skorpionöl		
14 Vergiftung	Essig, grüne Wacholderbeeren	Milchrahm		Methridat (magische Mixtur)
15 Vergiftung od. Blähung	Gelbe Seelilien, Wein			Auch für Mensch
16 Unbekannte Krankheit, z.B. Wurm			Alaun, Salz	
17 Ruhr	Haselzapfen		Salz	Zum Lecken
18 Galle überläuft	Erlenholzasche		Salz	Zum Lecken
19 Gallensucht (?)	Asche aus Wacholderbeeren und -holz, Rebenholz, Wermut		Salz	

Text	Heilmittel (ä = äusserlich)			Anderes
	pflanzlich	tierisch	chemisch	
31 Überbein		Gebratenes Ei bei abnehmendem Mond ä		Mit Dangelhammer klopfen
32 (Glied überzwerch ?)	Kornackersamen ä	Gesalzene Butter ä	Salz ä	«Gedörten seven», hilft auch dem Mensch
	Wacholder, Lorbeeröl ä	Butter ä	Salz ä	
33 (verhext, vergiftet)	Rotes Hanfgarn mit Asche kochen ä			Garn um Vieh schnüren
34 Kröten saugen Milch		Butter ä		Wagenschmiere auf Scherben auslegen
35 Abkalben (1)	...		Wasser	(Lücke)
36 Abkalben (2)	Geröstetes Brot		Wasser	Kalb mit Stroh anfassen
37 (nicht belegt)				
38 («Kuh mag nicht frei»)	Leinsamen kochen	Oder in Hals Heringschwänze		
39 Mag nicht kalben	Natternkraut-Wurzeln	Eiweiss	Salz	Zum Lecken
	Aronwurzeln, Mangoldwurzeln oder Zwiebel-schalen, Polei-Minze, Safran, Wein	Butter	Wasser	
40 Missgeburten	Gekochtes rotes Hanfgarn um Vieh schnüren	Kuhmilch ä	Wasser, in dem das Hanfgarn gekocht wurde	Augen zubinden, Uterus-Adern abbinden
41 Schlier am Euter			Salz ä	Urin von Knaben ä
42 Milchfluss	Haselzäpflein, gesalzenes Brot oder Kohlrüben, Gundelkraut			
43 (Verzaubert)		eigene Milch		
44 Nicht viel Milch	Hanfsamen, Roggen, Liebstöckel (?), oder Brotbacht (?) Meisterwurz oder Zwiebeln, gesalzenes Brot			
45 Soll nicht verwerfen	Quitten, Fenchelsamen, Feldkümmel	Honig, Eischalenpulver (nach Schlupf)	Wasser	
46 Auslaufen (Durchfall?)	Weinessig, Spreu (?)	Geräuchertes Rindfleisch		

SCHWEINEKRANKHEITEN

Text	Heilmittel (ä = äusserlich)			Anderes
	pflanzlich	tierisch	chemisch	
1 Entgiften	Christwurz oder Tabak, Wermut,			Loch in Ohr machen, Christwurz hinein
2 Halsentzündung (1)				Ader unter der Zunge aufreissen
3 Halsentzündung (2) ?	Asche	Kuhmilch	Schwefel, Schliesspulver	Von Schwanz und Ohren abschneiden
4 Brandvorbeugung	Leinsamen; Schwämme und Wurzeln von Nussbäumen		Salz, Alteisen	
5 Vorbeugung	Lorbeer		Schwefel, Kreide	
6 Rankorn (Angina)	Erbse (?) in Abs- zess-Öffnung			Knüppel in Maul, Abszess öffnen
7 Gegen Finnen	Erbsen, Hanfsamen, Eichenbrand			

(ohne Nr.) wenn Vieh Durchfall hat; * mit Bauchschmerzen ** Kälber		Saure Buttermilch, gehacktes Rindfleisch, Butter		
		Rindertalg		«cri(s)chias»
			Wasser	Pferdeapfel *
		Milch		** ev. kochen, ev. mit Lab

VERDANKUNG

Die Schweizerische Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin dankt:

- dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) für die Finanzierung der Übersetzung und der Gestaltungs- und Layoutkosten sowie der Abteilung Tierschutz BLV für die Begleitung des Projekts;
- Frau Elisabeth Neff, Tierärztin in Appenzell, für den Hinweis auf das Manuskript;
- Herrn Daniel Telli von der Lia Rumantscha für die sorgfältige Übersetzung;
- Frau Gianna Schneeberger-Jörger, Stampa Didot, für die ansprechende Gestaltung des Buches.



0 0 1 2 9 3 4 4 9 6

Stampa Didot, Tägerig



www.stampa-didot.ch